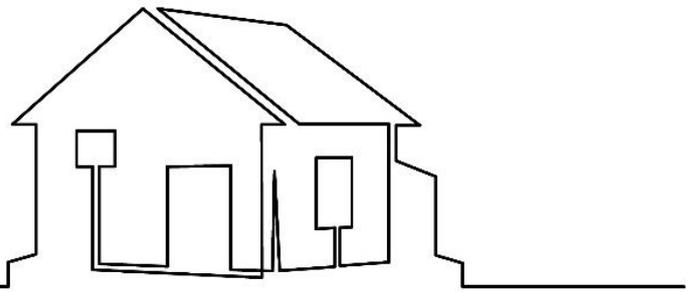


HAUSGOTTESDIENST



Sonntag | 19. April | 10 Uhr

Schön, dass Sie einen Hausgottesdienst feiern wollen – alleine bei Ihnen zuhause und doch verbunden mit Gott und vielen Menschen.

Zur Feier dieses Gottesdienstes müssen Sie nichts weiter tun, als die *grauen und kursiv gedruckten* Hinweise zu befolgen und die in »Anführungszeichen« gesetzten Passagen laut zu lesen bzw. zu beten.

Sie können sich mit dem Lesen abwechseln, wenn Sie zusammen mit anderen in Ihrer Hausgemeinschaft den Gottesdienst feiern.

Außerdem bekommen Sie Liedvorschläge.

Wenn Sie ein mit dem Internet verbundenes Smartphone oder Tablet zur Hand haben, können Sie sich die Lieder auch vorspielen lassen. Dazu nutzen Sie bitte den abgedruckten ‚QR-Code‘ neben den Liedvorschlägen (technische Hilfe leisten sicherlich auch versierte Kinder und Enkelkinder).

Bitte achten Sie darauf, dass die Vorder- und Rückseiten bedruckt sind. Danke.

Glockengeläut

Öffnen Sie doch ein Fenster. Vielleicht können Sie die Glocken Ihrer Kirche – bis 10 Uhr – läuten hören.

Zünden Sie eine Kerze an.

Stille.

Votum

»Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein
und doch durch deinen Geist verbunden
mit dir und meinen (unseren) Mitmenschen.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

»Gott,

langsam breitet sich Müdigkeit in mir aus.

Kontaktverbot. Ausnahmezustand.

Mir fehlen geliebte Menschen.

Mir fehlt ihre Nähe und ihre Berührung.

Mir fehlt die Unbeschwertheit.

In der Stille bringe ich meine Müdigkeit, meine Sehnsucht, meine Sorge vor dich.

In der Stille bringe ich dir, was mir fehlt.

Stille.

Alles, was mein Herz unruhig macht,

alles, was es schwer sein lässt,

lege ich jetzt in deine Hand.

Nimm du mir die Last von den Schultern.

Öffne meine Augen, Ohren und mein Herz

für dich und für dein Wort.

Amen.«

Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied

„Herr, ich komme zu dir“

(Text und Melodie: Albert Frey)

<https://www.youtube.com/watch?v=GNYMtvG0hsE>



Liedvorschlag Herr ich komme zu dir

(Neue Lieder, Nr. 51)

51 Herr, ich komme zu dir

Herr, ich kom-me zu dir, und ich steh vor dir,
Herr, ich kom-me zu dir, und ich schüt-te mein
so wie ich bin. Al - les, was mich be -
Herz bei dir aus. Was mich hin - dert, ganz
wegt, le - ge ich vor dich hin.
bei dir zu sein, räu - me aus!
Mei - ne Sor - gen sind dir nicht ver - bor - gen,
du wirst sor - gen für mich.

Voll Ver - tra - en will ich auf dich schau - en.
Herr, ich bau - e auf dich! Gib mir ein
neu - es, un - ge - teil - tes Herz. Le - ge ein
neu - es Lied in mei - nen Mund. Fül - le mich
neu mit dei - nem Geist, denn du be -
wirkst dein Lob in mir.

Lesung aus Jes 40,26-41

- 26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht!
Wer hat all dies geschaffen?
Er führt ihr Heer vollzählig heraus
und ruft sie alle mit Namen;
seine Macht und starke Kraft ist so groß,
dass nicht eins von ihnen fehlt.
- 27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst:
»Mein Weg ist dem HERRN verborgen,
und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?
- 28 Weißt du nicht?
Hast du nicht gehört?
Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat,
wird nicht müde noch matt,
sein Verstand ist unausforschlich.
- 29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.
- 30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen;
31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.

Lesepredigt (Christina Schäfer)

„... dass sie wandeln und nicht müde werden...“

Vor gut zwei Wochen:

Der Wecker klingelt.

Langsam sickert es in mein Bewusstsein:

Da ist etwas. Corona.

Die Welt im Corona-Modus.

Alles anders.

Aufstehen.

Frühstück mit Tagesschau.

Dinge absagen. Umorganisieren. Neu denken.

Mittagessen mit Tagesschau. Liveticker.

Skypekonferenz. Telefonat. Noch eins. Und noch viele.

Abendessen mit Tagesschau. Sondersendung.

Ich falle todmüde ins Bett.

Das war mein Hauptsymptom zu Beginn der Corona-Zeit.
Bleierne Müdigkeit.

Weil da so vieles auf mich einprasselt.
Ich alles neu denken muss.
Ich überhaupt nicht weiß, wie es weitergeht.
Normalität gibt es nicht mehr.
Mein Blick dauernd gebannt auf den Bildschirm, die neuesten Meldungen.

„... dass sie wandeln und nicht müde werden...“

Nach einigen Wochen ist da jetzt eine neue Müdigkeit.
Bei mir und bei vielen Menschen, mit denen ich spreche.

„Ich bin so müde. Ich bin die Situation so leid.“, höre ich viel.
Das Kontaktverbot.
Menschen einfach die Hand geben. Sie umarmen.
Miteinander aus einer Flasche trinken.
Sich unbeschwert zur Begrüßung auf die Wange küssen...

Das Kontaktverbot trifft nicht nur das Leben einzelner.
Es trifft uns alle, auf ganz unterschiedliche Weise.

„Jünglinge werden müde und matt. Männer straucheln und fallen.“
Es lastet nicht nur auf denen, bei denen es offensichtlich scheint.
Die Alten und Kranken.
„Jünglinge werden müde und matt. Männer straucheln und fallen.“
Auch die, an die wir vielleicht gar nicht denken. Die wir nicht sehen.

Es trifft die Kinder und Jugendlichen, denen gerade glückliche, unbeschwerte Monate gestohlen werden.
Es trifft die Singles, die alleine sind – ohne Chance berührt zu werden.
Es trifft die Eltern, die zwischen Kindern, eigenen Eltern und der Arbeit zerrieben werden.
Es trifft die Menschen, die einander nicht besuchen dürfen – in Seniorenheimen, in Krankenhäusern. Und die vielleicht nicht mehr voneinander Abschied nehmen können.
Es trifft die Älteren, die sich isoliert fühlen und deren Tag plötzlich viel zu viele Stunden hat.
Und es trifft die, die auch ich gerade nicht genannt habe, nicht sehe, aus dem Blick verliere.
Weil das Virus genau das macht. Uns isoliert. Uns den Blick füreinander nimmt.
Uns gebannt auf Bildschirme und Statistiken starren lässt.
Und uns müde macht, die Kraft nimmt...

„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft. Dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden...“

Neue Kraft, die brauche ich auch.
Aber woher kommt die? Was heißt das, „auf den Herrn harren“?
Für dich, für mich?

Der Abschnitt aus Jes 40, den wir eben gelesen haben, beginnt mit dem Satz:

„Hebt eure Augen in die Höhe und seht!“

Das hat mich an diesen bekannten Satz aus der Bergpredigt erinnert:

„Seht die Lilien auf dem Feld! Seht die Vögel unter dem Himmel! ... sie säen nicht, sie ernten nicht und euer himmlischer Vater ernährt sie...“

Den Blick heben.

Aufsehen und die eigenen Sorgen für einen Augenblick loslassen.

Sich erinnern lassen, dass einer für mich sorgt.

So, wie er für die Vögel des Himmels sorgt.

So, wie er die Blumen auf dem Feld kleidet.

Und die Natur tut gerade alles, um uns diesen Blick zu ermöglichen.

Früh am Ostermorgen saßen laut und fröhlich zwitschernde Vögel in meinem voll erblühten Apfelbaum.

Als wollten sie mir sagen: „Heb deine Augen in die Höhe und sieh!“

Die Blumen und die Vögel...

„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft. Dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden...“

So kann ich Kraft tanken: Indem ich aufschaue.

Vom Bildschirm. Von den neuesten Meldungen.

Vom Liveticker und der bedrohlichen Situation.

Den Blick hebe und die Welt um mich herum wahrnehme.

Nicht nur in ihrer Bedrohlichkeit.

Sondern auch in ihrer Schönheit.

Mich von den Vögeln und den Blumen erinnern lassen, dass da einer ist, der für mich, für uns sorgt.

Der mir nahe ist, wenn ich zu allen Abstand halten soll.

Der mich berührt, wo ich umgeben bin von Schutzkleidung und Plexiglasscheiben.

Der in mein Inneres sieht und meine Angst, meine Sorge, meine Einsamkeit teilt.

Und der es gerade in diesem Jahr wieder hat Ostern werden lassen.

Mit blühenden Bäumen und Vögeln, die vom Leben singen.

„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft. Dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden...“

Deshalb: „Hebt eure Augen in die Höhe und seht!“

Amen.

Liedvorschlag Befiehl du deine Wege (Evangelisches Gesangbuch Nr. 361,1+2+6+12)



1. Be - fiehl du dei - ne We - ge und
der al - ler - treus - ten Pfle - ge des,



1. was dein Her - ze kränkt
der den Him - mel lenkt.



Der Wol - ken, Luft und Win - den



gibt We - ge, Lauf und Bahn,



der wird auch We - ge fin - den,



da dein Fuß ge - hen kann.

2. Dem Herren musst du trauen,
wenn dir's soll wohlergehn;
auf sein Werk musst du schauen,
wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
und mit selbsteigner Pein
lässt Gott sich gar nichts nehmen,
es muss erbeten sein.

6. Hoff, o du arme Seele,
hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
da dich der Kummer plagt,
mit großen Gnaden rücken;
erwarte nur die Zeit,
so wirst du schon erblicken
die Sonn der schönsten Freud.

12. Mach End, o Herr, mach Ende
mit aller unsrer Not;
stärk unsre Füß und Hände
und lass bis in den Tod
uns allzeit deiner Pflege
und Treu empfohlen sein,
so gehen unsre Wege
gewiss zum Himmel ein.



*Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied
'Befiehl du deine Wege'*

(Text: Paul Gerhardt, Melodie: Bartholomäus Gesius)

<https://www.youtube.com/watch?v=AOWugSRzxWA>

Fürbitten

Zwischen den Fürbitten können Sie singen:

Lied „Meine Hoffnung und meine Freude“

(Neue Lieder, 180)

180 Meine Hoffnung und meine Freude *Ô ma joie et mon espérance*

Mei - ne Hoff - nung und mei - ne Freu - de, mei - ne
Ô ma joie et mon e - spé - ran - ce, le Sei -

sicht, auf dich ver - trau ich und fürcht mich
don, en lui j'e - spè - re, je ne crains

Stär - ke, mein Licht: Chri - stus, mei - ne Zu - ver -
gneur est mon Dieu, c'est de lui que vient le par -

nicht, auf dich ver - trau ich und fürcht mich nicht.
rien, en lui j'e - spè - re, je ne crains rien.

Text: Katalanischer Spruch nach Jesaja 12,2. Musik: Jacques Berthier 1989.
© Ateliers et Presses de Taizé, Taizé-Communauté

Gott,
manchmal sind wir müde und matt.
Lass uns auffahren mit FLÜGELN wie Adler,
gib du uns neue Kraft.
Wir denken an die Kranken –
auf den Intensivstationen, allein zuhause,
in Verzweiflung, Schmerzen, Hoffnung.
Und an diejenigen, die sich um sie sorgen,
darunter leiden, dass sie ihnen nicht nah sein,
sie in den schwersten Momenten nicht halten können.
An die, die um geliebte Menschen trauern
und nicht Abschied nehmen können,
wie sie es bräuchten.
Sei du ihnen nah und trage sie durch diese Zeit,
gib neue Hoffnung und Leben in ihre Herzen,
lass sie spüren, sie sind gerade jetzt nicht allein.

Liedruf: Meine Hoffnung und meine Freude

Gott,
manchmal sind wir müde und matt.
Lass uns auffahren mit FLÜGELN wie Adler,



Dieser QR-Code führt Sie zu dem
Lied
,Meine Hoffnung und meine Freude'

<https://www.youtube.com/watch?v=A3Xts3C2CtI>

gib du uns neue Kraft.

Wir denken an die vielen Menschen,
die gerade große Verantwortung tragen,
die sich und ihr Leben für andere einsetzen.

Die Krankenpfleger und Ärztinnen,
Die Menschen, die in Seniorenheimen und Pflegediensten für andere da sind.
Die LKW-Fahrer*innen und Angestellten in den Supermärkten,
Die Erzieher*innen, die Notbetreuung übernehmen,
die Verantwortlichen in der Politik und Wissenschaft.

Gib du ihnen die Kraft, die sie brauchen.

Gib uns Augen, die nicht nur Fehler sehen,
sondern auch das, was sie leisten.

Lass uns die Anerkennung nicht vergessen, und auch nicht das Danke-Sagen.

Liedruf: Meine Hoffnung und meine Freude

Gott,

manchmal sind wir müde und matt.

Lass uns auffahren mit Flügeln wie Adler,
gib du uns neue Kraft.

Wir denken an die Menschen, deren Existenz durch diese Krise bedroht ist.

Die nicht wissen, wie es weitergehen soll.

An die Menschen, die sich isoliert und einsam fühlen und verzweifelt sind.

An diejenigen, die jetzt Gewalt ausgesetzt sind durch Partner und Eltern.

An alle, die sich sehnlichst ihr Leben zurückwünschen.

Lass sie deine Nähe spüren,

gib ihnen die Kraft, die sie jeden Tag brauchen,

lass Menschen da sein – am Telefon, am Gartenzaun –,
die Mut und Hoffnung machen.

Gib uns Augen, zu sehen, wo wir gebraucht werden.



Liedruf: Meine Hoffnung und meine Freude

Vater unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.«

Segen

Öffnen Sie die Hände.

»Gott,
segne und behüte uns.
Lass dein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Erhebe dein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden.
Amen.«

Kerze auspusten.

Nehmen Sie sich ein bisschen Zeit nach dem Gottesdienst.

Atmen Sie ein und aus.

Vielleicht ist jetzt gerade eine gute Gelegenheit, weiter über das nachzudenken oder zu sprechen, was Sie bewegt.

Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.